

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 29 (1987)
Heft: 152

Rubrik: Kurz belichtet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FILMBULLETIN
Postfach 6887
CH-8023 Zürich
ISSN 0257-7852

Redaktion: Walt R. Vian

Redaktioneller Mitarbeiter:
Walter Ruggle
Mitarbeiter dieser Nummer:
Peter Kremski, Michel Bodmer,
Michael Lang, Peter Schneider,
Bruno Fischli, Alfredo Knuchel.

Gestaltung:
Leo Rinderer-Beeler

COBRA-Lichtsatz,
Jeannette Ebert
Druck und Fertigung:
Konkordia Druck- und Verlags-
AG, Winterthur

Fotos wurden uns freundlicher-
weise zur Verfügung gestellt
von: Monopol Pathé, UIP, Rialto
Film, Zürich; Domino Film,
Wädenswil; Sammlung Manfred
Thurow, Basel; Parkfilm, Citel
Films, 20th Fox, Genf; Ciné-
mathèque Suisse, Lausanne;
SDK, Berlin; Concorde Film,
München.

Abonnemente:
FILMBULLETIN erscheint
sechsmal jährlich.
Jahresabonnement:
sFr. 26.- / DM. 35.- / öS. 260
Solidaritätsabonnement:
sFr. 40.- / DM. 50.- / öS. 400
übrige Länder Inlandpreis
zuzüglich Porto und Versand

Vertrieb:
Postfach 6887, CH-8023 Zürich
Leo Rinderer, ☎ 052 / 27 45 58
Rolf Aurich, Uhdestr. 2,
D-3000 Hannover 1,
☎ 0511 / 85 35 40
Hans Schifferle, Friedenheimer-
str. 149/5, D-8000 München 21
☎ 089 / 56 11 12
S.&R. Pyrker, Columbusgasse 2,
A-1100 Wien, ☎ 0222 / 64 01 26

Kontoverbindungen filmbulletin:
Postamt Zürich: 80-49249-3
Postgiroamt München:
Kto.Nr. 120 333-805
Österreichische Postsparkasse:
Scheckkontonummer 7488.546
Bank: Zürcher Kantonalbank,
Agentur Aussersihl, 8026 Zürich;
Konto: 3512 - 8.76 59 08.9 K

Preise für Anzeigen auf Anfrage.

 Herausgeber:
Katholischer Filmkreis Zürich

ANFÄNGE DEUTSCHER FILMKRITIK

Im Verlag Robert Fischer+Uwe Wiedleroiter ist ein Buch von Helmut H. Diederichs erschienen, das den sachlichen Titel «Anfänge deutscher Filmkritik» hat. Mit dieser Studie wird ein erstes Kapitel der – noch ungeschriebenen – Geschichte der deutschen Filmkritik aufgearbeitet. Ausgeleuchtet werden die Jahre 1909 bis 1915. Besonderes Augenmerk legt Diederichs dabei auf die Kritiken und theoretischen Diskussionen in der damals führenden Fachzeitschrift «Bild und Film». Die Kapitel: «Die Zeitschrift 'Bild und Film'», «Filmkritik in 'Bild und Film'» und «Filmtheorie in 'Bild und Film'», welche rund die Hälfte des gesamten Umfangs beanspruchen, belegen es deutlich. Diese Zeitschrift scheint aber auch das einzige Organ jener Jahre gewesen zu sein, in dem eine ernstzunehmende Filmkritik überhaupt stattfinden konnte und folglich eine vertiefte Auseinandersetzung lohnt.

Vorausgeschickt wird der historischen Studie ein Kapitel «Theorie der Filmkritik», welches den Stand der Dinge aus heutiger Sicht referiert und so einen zweckmässigen Einstieg in die Problematik ermöglicht. Zu loben bleibt der Mut und die Risikobereitschaft der Verleger, diese Studie – in sorgfältiger Aufmachung – überhaupt herauszubringen und zu hoffen ist, dass diese Publikation nun auch interessierte Leser findet.

CINEGRAPH – LEXIKON ZUM DEUTSCHSPRACHIGEN FILM

Im November 1986 ist bereits die siebente Lieferung dieses hier bereits mehrfach vorgestellten Werks erschienen, das Lexikon um weitere 300 Seiten angewachsen. Ernst Iros etwa, der Publizist und Drehbuchautor wird da – um ein beliebiges Beispiel herauszugreifen – auf zehn Seiten vorgestellt: mit einer Biografie, einer Filmografie und einem seine Persönlichkeit und Arbeit wertenden Essay. «Gäbe es nicht sein 1938 erschienenes Buch 'Wesen und Dramaturgie des Films', (...) so fände man seinen Namen nicht einmal mehr in den Literaturverzeichnissen von Fachpublikationen», heisst es in diesem Essay, und diese Feststellung ist wohl richtig. Das Beispiel

zeigt also – stellvertretend für viele anderen –, welche Fülle von Material im *CineGraph* aufgearbeitet wird.

Natürlich erhöht sich mit jeder Lieferung der Einstiegspreis. Wer jetzt zugreift, erschliesst sich die Fortsetzung zu verdaulichen Raten. Er trägt überdies auch dazu bei, dass die verdienstvolle Aufarbeitung der Daten und Fakten zum deutschsprachigen Film fortgesetzt werden kann.

SOLOTHURNER FILMTAGE

Traditionsgemäss findet in der letzten Januarwoche die schweizerische Filmwerkschau in Solothurn statt, heuer zum 22. Mal. Dabei tritt nach zwanzig Amtsjahren Stephan Portmann als Mitglied der Geschäftsleitung und deren Präsident zurück, um einer jüngeren Generation Platz zu machen. Sechs Solothurner werden inskünftig als Ausschuss die Geschicke der Filmtage leiten: Peter Arn (Schwerpunkt Finanzen), Alain Gantenbein (Romandie), Rolf Kämpf (Unterstützungsfond), Jean-Claude Käser (Sekretariat), Ivo Kummer (Medien und Öffentlichkeitsarbeit) und Heinz Urben (Auswahl). Von den Solothurnpilgern wünscht sich die neue Führungsgruppe fürs erste genügend Kredit und Vertrauen, damit sie ihre Ideen verwirklichen kann. Große Änderungen sind vorderhand nicht geplant, da die Filmtage nicht neu erfunden werden müssten. Für 1987 wird neben kosmetischen Auffrischungen in erster Linie dem Videoschaffen mit Grossprojektionen im Landhaus-Saal eine verbesserte Bedingung zur Präsentation geboten.

Insgesamt wurden von der Auswahlkommission und der Geschäftsleitung im Dezember 91 Filme für die Filmtage selektiert; das entspricht mit rund fünfzig Prozent dem Durchschnitt vergangener Jahre. 17 Produktionen sind Langspielfilme, 14 Dokumentarfilme sind programmiert, 19 Werke wurden im Videoverfahren hergestellt. Prominentester Ausfall in letzter Minute dürfte Richard Dindos neuer Film DANI, RENATO, MICHI UND MAX sein. Weil der Cutter Georg Janett erkrankte, konnte der mit Spannung erwartete Film um vier Zürcher Achtzigerjugendliche nicht rechtzeitig fertiggestellt werden. Man wird von seiten der Organisator(innen) – es gibt auch

Frauen, nur keine im Ausschuss – ganz allgemein wie schon im letzten Jahr bemüht sein, das Klima der Veranstaltung wieder zu verbessern, denn man glaubt, wie Stephan Portmann anlässlich einer Presseorientierung mitte Januar bemerkte, «dass es wichtig ist, dass die Solothurner Filmtage ihren Ruf als Harakiri-Veranstaltung wieder verlieren.»

GESCHICHTE DER KINOANZEIGE

(p.k.) Von Werner Biedermann ist jetzt ein Buch erschienen, das eine Auswahl von 100 historischen Kinoanzeigen aus neun Jahrzehnten vorstellt und kommentiert. Ob man das als Kuriosität betrachtet oder darin ein äusserst originelles Thema erkennt, es handelt sich hier zweifellos um ein unverständlicherweise bisher vernachlässigtes cinéastisches Interessensgebiet. Die Anzeigen decken eine Zeitspanne ab von 1897 bis 1971, werben für Klassiker der Filmgeschichte und auch für etliche deutsche und unbekannte Filme und beziehen sich häufig auf das Residenztheater Düsseldorf als Spielstelle. Die Filme sind chronologisch nach Startterminen, nicht nach Entstehungsjahren geordnet; eine Ordnung nach Genres wäre auch nicht uninteressant gewesen. In der Regel füllt eine Kinoanzeige eine Buchseite und wird auf der angrenzenden Seite auf ihren Informationsgehalt überprüft; dort finden sich auch kurze Inhaltsangaben und Daten zum betreffenden Film. Die stilistischen und kompositorischen Elemente werden in Bezug zum Inhalt gesetzt, die Texte, Schrift- und Bild-Typen der Anzeigen werden analysiert. Dabei ergibt sich ein kleiner historischer Abriss der Kinoanzeige mit ihren verschiedenen Entwicklungsstufen. In der Geschichte der Kinoanzeige reflektiert sich die Filmgeschichte selbst, und ein oft konräder Zusammenhang von künstlerischem Anspruch und ökonomischer Verwertung wird deutlich. Vor- und Nachwort (letzteres von Wolfgang Ruf) bringen die Ergebnisse der Einzelanalysen auf einen Nenner. Ein Buch, das also durchaus eine bibliophile Taschenbuchreihe zu schmücken vermag, bei dem allerdings die lektorelle Sorgfalt zuweilen etwas zu wünschen übrig lässt, so wenn auf dem Titelkett Hum-

phrey Bogart und Ingrid Bergman zu sehen sind, in der Bild erläuterung im Impressum aber von Greta Garbo und John Gilbert die Rede ist.

Werner Biedermann: *Das Kino ruft* (Bibliophile Taschenbücher Nr. 502), Harenberg-Verlag, Dortmund 1986, 219 Seiten, 19,80 DM.

BÜCHERSPIEGEL

Was Buchneuerscheinungen anbelangt, so bleibt der Heyne-Taschenbuchverlag weiterhin am produktivsten und billigsten. Hier sind in den letzten Wochen die Bände 99 und 100 der «Filmbibliothek» herausgekommen. Die Ehre der runden Zahl gebührt dabei dem Band *«Der deutsche Film in den fünfziger Jahren»* eine Originalausgabe verfasst von Claudius Seidl. Auch Band 99 widmet sich einer Figur des deutschen Sprachraums, nämlich der Schweizer Schauspielerin *Maria Schell*. Verfasst wurde diese Originalbiographie von Herbert Spaich.

Daneben hat Heyne den Roman *«Aliens, Die Rückkehr»* von Alan Dean Foster (6839) mit Filmbildern illustriert veröffentlicht, genauso wie Sam Shepards Stück *Fool For Love* (Heyne Scene 55), auch hier finden sich zahlreiche Illustrationen aus der Verfilmung, die Robert Altman besorgt hat. Roger Vadim schliesslich widmet sich drei seiner Frauen in *Meine drei Frauen* (6933), und wer sonst kann von sich schon behaupten, mit Catherine Deneuve, Brigitte Bardot und Jane Fonda verheiratet gewesen zu sein.

Anspruchsvoller bleibt die Reihe Film des Hanser-Verlags. Hier sind die Bände 35 und 37 herausgekommen. Der erstere widmet sich dem Werk und Schaffen von *Roman Polanski* bis und mit *PIRATES*, seinem letzten Film. Ein grundsätzlicher Aufsatz von Peter W. Jansen wird ergänzt durch ein Gespräch, das Christa Maerker mit Polanski führte, und die ausführliche, über 100 Seiten lange, kommentierte Filmographie von Karsten Visarius. Martin Scorsese andererseits wird von Heinz-Dieter Rusche mit Blick auf die Herkunft und von Peter W. Jansen mit Konzentration auf sein Werk unter die Lupe genommen. Auch mit ihm führte Christa Maerker ein längeres Gespräch, während Hans Günther Pflaum den Teil mit der kommentierten Filmo-

graphie bestritt. Diese reicht bis und mit *AFTER HOURS*. Im Eigenverlag hat Peter Neumann seine Lizentiatsarbeit zum Thema *Der Spielfilm als historische Quelle* veröffentlicht (Peter Neumann, Austrasse 27, 8045 Zürich). Die Arbeit versteht sich als ein Versuch, der Geschichtswissenschaft das Medium Film etwas näher zu bringen. Ausgehend vom Leitspruch «Der Film ist eine Chiffre gesellschaftlicher Tendenzen» (Adorno) untersucht Neumann die Tauglichkeit des Spielfilms für historische Untersuchungen und demonstriert seine Erkenntnisse anhand des Beispiels von Leopold Lindbergs *FÜSILIER WIPF*.

Das kurze und schnelle Leben des jung verstorbenen Schauspielers *John Belushi* steht im Mittelpunkt der Betrachtungen von *«Überdosis»*, einer fast 500 Seiten starken Lebensschau, die der Watergatejournalist Bob Woodward verfasst hat (Verlag Hannibal, Wien).

«So grün war die Heide» titelt Gerhard Bliersbach seinen bei Beltz (Reihe *BewusstSein*) erschienenen grossformatigen und reich bebilderten Band zum deutschen Nachkriegsfilm. Seine Geschichte ist gleichzeitig auch eine Geschichte der jungen BRD, es geht ihm weniger um Vollständigkeit als um eine Beleuchtung der psychologischen Komponenten einer nationalen Filmschau.

Und weil es nie schaden kann, auch etwas über den Zaun zu fressen, seien hier zwei Lesebücher angeführt, die jüngst beim Suhrkamp-Verlag erschienen sind. Das eine vereinigt in sich drei *«Musikalische Monographien»* von Theodor W. Adorno (Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft 640): Richard Wagner, Gustav Mahler und Alban Berg haben als Komponisten immer wieder auch in Filmen ihren Niederschlag gefunden. Der Monographienband ist ein Auszug aus dem ebenfalls bei Suhrkamp erschienenen Gesamtwerk Adornos. Das zweite heisst *«In Gegensätzen denken»* (SV) und enthält eine Reihe von Texten aus der Feder von Peter Weiss, der selber einen Einstieg bietet: «Dieses In-Gegensätzen-Denken – angefressen von der Zweifel-Krankheit, Schwierigkeit, mich für eine Sache zu entscheiden, Hin und Her Schwenken in der Arbeit, früher Malen – Schreiben, Theater – Film, schwedische – deutsche Sprache, Reisen hier-

OPFER

Ein Film von Andrej Tarkowskij

Sonderpreis der Jury
CANNES '86



ERLAND JOSEPHSON · SUSAN FLEETWOOD · VALÉRIE MAIRESSÉ · ALLAN EDWALL
GUDRUN GISSLADÓTTIR · SVEN WOLLTER · FILIPPA FRANZÉN · TOMMY KJELLQVIST
Musik J. S. Bach, und SCHWEDISCHE und JAPANISCHE VOLKSMUSIK
Fotografische Leitung SVEN NYKVIST CONCORDE-FILM

Ab 30. Januar im MOVIE 2, in Zürich

Ein Hollywood – Musical – originell – provokativ – voller Überraschungen. Steve Martin und Christopher Walken sind Super!

STEVE MARTIN in
“Pennies from Heaven”
starring BERNADETTE PETERS



COLUMBUS-FILM

Pauline Kael schreibt im «THE NEW YORKER»:

«PENNIES FROM HEAVEN» is the most emotional movie musical I've ever seen. It's a stylized mythology of the Depression which uses the popular songs of the period as expressions of people's deepest longings – for sex, for romance, for money, for a high good time. When the characters can't say how they feel, they evoke the songs: they open their mouths, and the voices on hit records of the thirties come out of them. And as they lip-sync the lyrics their obsessed eyes are burning bright. Their souls are in those voices, and they see themselves dancing just like the stars in movie musicals.

Für Fr.10,90

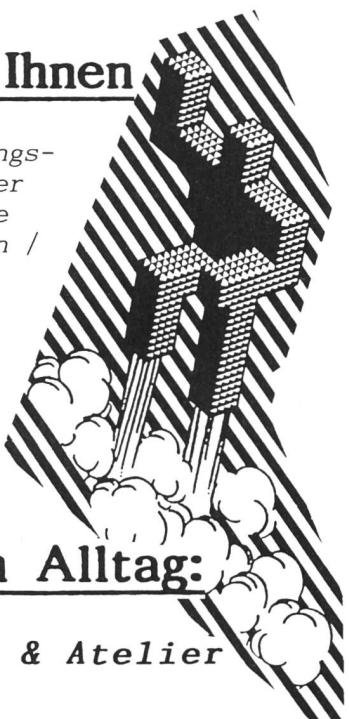
(exkl. Übernachtung, Bad, TV, Verpflegung und Kinozehner)

bieten wir Ihnen

spannende Entdeckungsreisen ins Reich der Fantasie / Ausflüge zu neuen Horizonten / Extremtouren an die Grenzen der Wahrnehmung / Wanderungen über Augenweiden / Spaziergänge hinter die Kulissen des Alltags.

Ferien vom Alltag:

Kino Moderne & Atelier in Luzern



hin, dorthin, dieses ständige Auspeilen, es ist, als sei mein Wesen zusammengesetzt aus den beiden im Streit liegenden Polen (...) immer wird Gegensätzliches von mir verlangt, das ist meine Triebkraft. Zu lesen sind in diesem Buch unter anderem Anmerkungen zu «Marat/Sade», jenem Weiss-Stück, das Peter Brook als Grundlage zu seinem Film verwendet hatte. Ebenfalls bei Suhrkamp ist in der Reihe «st» (Nr. 1401–1407) in einer Jubiläumsausgabe das Gesamtwerk von Max Frisch, um einen Band auf sieben erweitert, neu herausgegeben worden. Von Frischs Texten waren einige Grundlagen für Filme, so sein «Montauk» (von dem Richard Dindo in MAX FRISCH JOURNAL I – III ausging) oder der «Blaubart», den Zanussi in einem preisgekrönten Fernsehfilm adaptierte.

werden rund 25 neuere Produktionen, unter ihnen DUST von Marion Hänsel, ZINA von Ken McMullen oder COSI PARLA BELLAVISTA von Luciano de Crescenzo. Informationen und Karten sind telefonisch erhältlich über ☎ 0931 - 72 845 (BRD).

Zur gleichen Zeit, nämlich vom 28. Januar bis zum 4. Februar findet in München das 2. Internationale Dokumentarfilmfestival München statt. Ziel dieses Festivals ist es, einer breiten Öffentlichkeit Einblick in die neuste internationale Dokumentarfilmproduktion zu geben und das Interesse am dokumentarischen Film zu wecken und zu vertiefen. Das Programm umfasst rund dreissig Produktionen aus 18 Ländern. Informationen und Programm über folgende Adresse: AG Dokumentarfilm München, c/o Gudrun Geyer, Trogerstrasse 46, D-8000 München 80.

Auf ein kleines Filmfestival im hohen Norden sei auch verwiesen. Im finnischen Tampere findet vom 4. bis zum 8. März bereits das 17. Internationale Kurzfilmfestival statt. Es umfasst einen Wettbewerb, Spezialprogramme des Nordischen Films sowie drei verschiedene Retrospektiven zum Experimentalisten Jan Svankmajer, dem Kinopoeten Arne Sucksdorff und dem bulgarischen Dokumentarfilmschaffen. Informationen: Tampere Film Festival, box 305, SF-33101 Tampere (Finnland).

Die bayrische Landesarbeitsgemeinschaft für Jugendfilmarbeit und Medienerziehung hat ihr Jahresprogramm 1987 bekanntgegeben. Veranstaltet werden unter anderem vom 10. – 15. April eine Tagung Ethnologie und Abenteuerfilm, vom 24. – 26. April finden die 10. Grenzlandfilmtage in Selb statt, zu denen ein Begleitseminar mit dem polnischen Dokumentaristen Jerzy Bossak organisiert wird, als Begleitseminar zu den 6. Erlanger Videotagen (18. – 21. Juni) werden Themenkreise von Anthropologie und Ethnomusikologie ins Zentrum der Auseinandersetzung gerückt. Fest steht auch das Datum vom nächsten Filmfest München (26. – 28. Juni), zu dem der BAG ebenfalls eine begleitende Veranstaltung zu organisieren gedenkt. Vom 18. – 20. September wird sodann ein Wochenendseminar «Kunst und Film» auf die Beine gestellt, und vom 27. – 29. November steht «New York, New York» und wie es sich in alten

„filmbulletin“ wird darum

auch in den nächsten 148 Aus-

gaben den richtigen Dreh

finden“

KIMEY

KIMEY, Video & Filmproduktionen, Georg Fietz,
Bahnhofstrasse 24, CH-8001 Zürich, Tel. 01/211 17 77

VERANSTALTUNGEN

In Würzburg findet vom 29. Januar bis zum 1. Februar ein Internationales Filmwochenende Würzburg statt. Nach dem Erfolg der letzjährigen Veranstaltung sollen die Vorstellungen jetzt bereits am Donnerstagnachmittag beginnen. Gezeigt

und neuen Filmen widerspiegelt, zur Betrachtung an. Auch die Bundesarbeitsgemeinschaft für Jugendfilmarbeit und Medienerziehung hält ihre Jahrestagung vom 10. – 15. April in der Nähe von München ab. Tagungsthema: «Die Sehnsucht nach dem Fremden – Vom ethnografischen zum Abenteuerfilm». Anmeldungen sind zu richten an, bzw. nähere Auskünfte sind erhältlich bei der Landesarbeitsgemeinschaft für Jugendfilmarbeit und Medienerziehung, Postfach 1143, D-8723 Gerolzhofen.

KAMERA LÄUFT – WIEDER

Die wöchentliche Filmsendung, ein permanentes Sorgenkind des Deutschschweizer Fernsehens DRS, steht seit Beginn dieses Jahres unter neuer Leitung. Madeleine Hirsiger, zuvor innenpolitische Redaktorin bei der Tagesschau, hat die schwierige Aufgabe übernommen, ohne angemessene Mittel und Sendezzeit ein taugliches Magazin zu gestalten. Sie wird die Filmredaktion nicht nur leiten, sie will die Sendung «Kamera läuft» auch selber präsentieren. Da sie sich immer schon für Film interessiert hatte, bringt sie sicherlich die besseren Voraussetzungen für ihre Aufgabe mit als ihre Vorgängerin Dagmar Wacker. Damit der Wechsel auch tatsächlich sichtbar sein wird, bemühte sich Madeleine Hirsiger um neue Studiomöglichkeiten. Initiativen führen aber in der Fernsehfabrik auf sehr, sehr komplizierte Verfahrenswege, da viele, viele Leute ihre Anstellung rechtfertigen müssen und Flexibilität und Spontaneität nicht unbedingt fördern. Anstatt anfangs Jahr wird sie deshalb erst am 1. Februar erstmals auch am Bildschirm als «Kamera-läuft»-Moderatorin in Erscheinung treten, aus Solothurn, von wo aus Madeleine Hirsiger schon seit Jahren als Berichterstatte für die Tagesschau gewirkt hatte. Eine wesentliche Neuerung bei der Gestaltung von «Kamera läuft» soll die Vorverlegung des Moderator-Auftritts sein. So will Madeleine Hirsiger in Zukunft bereits den Spielfilm vom Sonntagabend-Programm vorstellen und damit die Präsenz der Filmredaktion verstärken. Abgeguckt hat sie sich dieses Prinzip beim «Spécial Cinéma», der Schwestern-Sendung des Westschweizer Fernsehens, die sie auch klar als ihr Vorbild bezeichnet. Mit Christian Defaye, dem Lei-

ter dieser attraktiven Kinosenzung, will Madeleine Hirsiger vermehrt zusammenarbeiten. Das ist sicher keine schlechte Idee, denn die Art und Weise, wie Defaye sich seine Studio-gäste leisten kann, bedingt Mittel, die auch sein Westschweizer Fernsehen nicht aufbringen könnte – doch das wäre eine eigene Geschichte aus dem Kapitel: Wer am meisten mischelt, hat den saftigsten Körner und fängt damit die grössten Fische.

FILMCLUB LUZERN

Der Luzerner Filmclub zeigt im bereits begonnenen zweiten Semester der laufenden Saison noch zwei kleinere Zyklen, nämlich drei Beispiele aus dem Schaffen von Robert Bresson und eine Reihe von Filmen aus dem nichtkommerziellen Verleih. Das Programm sieht im einzelnen wie folgt aus: UM ADEUS PORTUGUES vom Portugiesen Joao Botelho (6.2., 18 h), LA VELA INCANTATA vom Italiener Gianfranco Mingozzi (14.2., 17.15 h) und Robert Altmans Nixon-Studie SECRET HONOR (13.3., 18 h), sodann Bressons LES DAMES DU BOIS DE BOULOGNE (21.3., 17.15 h), sein PICKPOCKET (27.3., 18 h) und UN CONDAMNE A MORT S'EST ECHAPPE (4.4., 17.15). Die Filme werden in den Kinos Moderne bzw. Studio gezeigt.

CH-OSCARVORSCHLAG: DER SCHWARZE TANNER

Ins diesjährige Oscarrennen wird aus der Schweiz Xavier Kollers Inglis-Verfilmung DER SCHWARZE TANNER geschickt. Der publikumswirksame Film, der unlängst auch in der BRD in die Kinos gelangte, hat in der Schweiz im vergangenen Jahr rund 150 000 Zuschauer verzeichnet. Sollte Kollers Film nach der laufenden ersten Ausscheidungsrounde einen der begehrten fünf Nominationsplätze einnehmen können, so wird sein Regisseur zumindest zur Preisverleihung nicht weit reisen müssen. Koller arbeitet in Los Angeles an einem neuen Drehbuch.

US-PRODUKTION

Die Jahresstatistiken lassen zu meist nicht lange auf sich warten und bringen die eine oder andere Tatsache an den Tag. Was den einheimischen Markt der US-Produktion anbelangt,

“★★★★★ ONE OF THE MOST IMPORTANT FILMS OF THE YEAR!

An exhilarating, pulse-pounding film of excitement and originality. ‘The Mosquito Coast’ seems guaranteed to win Oscar nominations for both Harrison Ford and director Peter Weir. An action epic of sweeping scope.”

—AT THE MOVIES, Rex Reed

“‘The Mosquito Coast’ is large-scale, spectacular, often suspenseful and filled with vivid performances.

Harrison Ford [gives] a heroic performance.”

—Z CHANNEL, Charles Champlin

“Harrison Ford’s power is terrifying.”

—LOS ANGELES TIMES, Sheila Benson

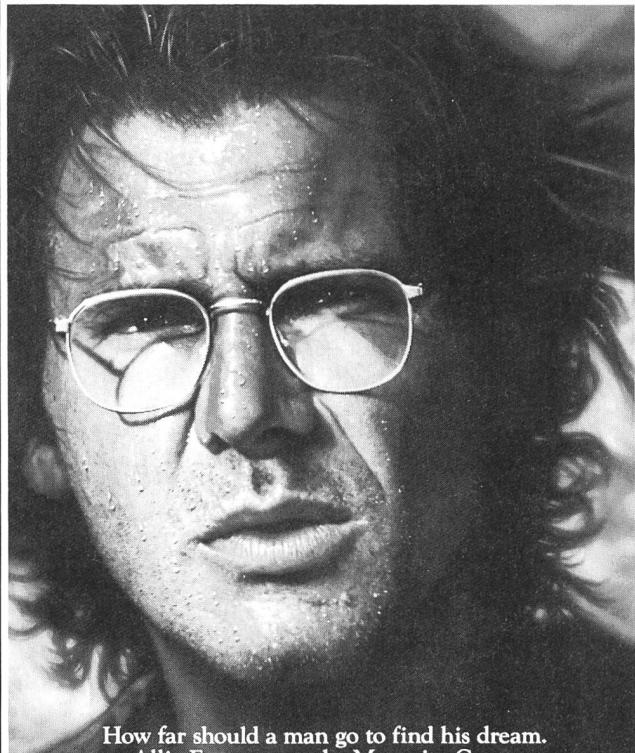
“Harrison Ford’s most brilliant performance ever.

‘The Mosquito Coast’ is rich and exciting. A fascinating mix of adventure and human insight. One of the best films of the year. This is a movie you’ll hear a lot about at Academy Award time.”

—KCBS-TV, Digby Diehl

“Harrison Ford is sensational good... a full-scale, all-out, terrific performance. ‘The Mosquito Coast’ is grand moviemaking, totally fascinating, thoroughly compelling.”

—CBS-TV, Dennis Cunningham



How far should a man go to find his dream.
Allie Fox went to the Mosquito Coast.

He went too far.

HARRISON FORD

The Mosquito Coast

THE SAUL ZAENTZ COMPANY PRESENTS
A JEROME HELLMAN PRODUCTION
HARRISON FORD

THE MOSQUITO COAST HELEN MIRREN RIVER PHOENIX CONRAD ROBERTS
ANDRE GREGORY MARTHA PLIMPTON EDITED BY THOM NOBLE
DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY JOHN SEALE A.C.S. MUSIC BY MAURICE JARRE
EXECUTIVE PRODUCER SAUL ZAENTZ FROM THE NOVEL BY PAUL THEROUX
SCREENPLAY BY PAUL SCHRADER PRODUCED BY JEROME HELLMAN
SCREENPLAY BY PAUL SCHRADER PRODUCED BY JEROME HELLMAN
DIRECTED BY PETER WEIR



Ab 20. Februar

«... Absichtlich oder nicht – BLUE VELVET ist ein 'Attentat' im Sinne der Surrealisten.»
John Powers, L.A. Weekly

«Ein Meisterwerk – mit Sicherheit einer der gewagtesten und originellsten Filme der letzten Jahre.»
Rolling Stone

«BLUE VELVET ist ein Mysterium... ein Meisterwerk... eine visionäre Geschichte sexueller Initiation, ein Trip in die Unterwelt.»
California Magazine

«... sofort ein Kultklassiker...»
New York Times

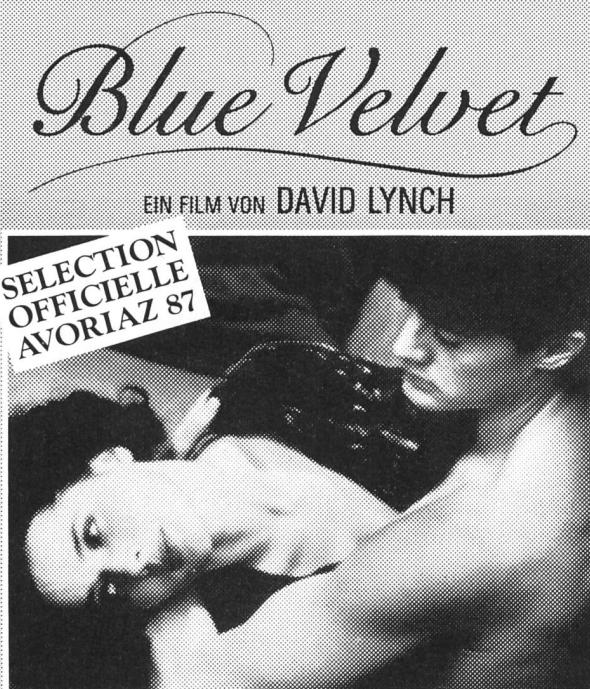
«Eine Parabel über Sünde, Sühne und wahre Liebe, die gehasst, geliebt und auf Jahre hinaus diskutiert werden wird.»
Newsweek

«David Lynch hat mit BLUE VELVET das dramatische und technische Vokabular des Kinos erweitert.»
Time Magazine

«Eine Reise in die dunkelsten Winkel der Seele, ...eine Achterbahn der Gefühle. Herausragend.»
zitty Berlin

«Lynchs Stärke ist sein surrealistischer Humor.»
Frankfurter Allgemeine

Der Film, der ganz Amerika überraschte und den Sie nie vergessen werden!



MIT ISABELLA ROSELLINI · KYLE MACLACHLAN
UND DENNIS HOPPER

kurz belichtet

so sieht die Verteilung nach Produktionshäusern für das vergangene Jahr wie folgt aus: An erster Stelle rangiert die Paramount mit 19 Filmen und einem Marktanteil von 22,2%, gefolgt von Warner Bros., die mit 21 Produktionen ziemlich genau die Hälfte, nämlich 11% eroberten. Platz drei nimmt Disney ein (12 Produktionen oder 10,1%). Etwas abgeschlagen auf dem zehnten Rang der Liste figuriert erst das lauthalsige Cannon-Unternehmen, das mit 18 Produktionen lediglich 2,7% des Marktes für sich gewinnen konnte. Dem Vernehmen nach sollen Golan und Globus in letzter Zeit einige Finanzprobleme gehabt haben, und eine erste Konsequenz scheint die Kündigung von über fünfundzwanzig leitenden Angestellten in der Cannongruppe zu sein, daran konnte auch eine zünftige Finanzspritz (75 Mio. Dollar) von Seiten der Warner Communication Inc. nichts mehr ändern.

KINO IM KUNSTMUSEUM

Das Berner Kunstmuseum präsentiert eine Retrospektive mit Filmen von Marguerite Duras als Buch- wie Filmautorin. Zu sehen sind da im Februar noch: AGATHA ET LES LECTURES ILLIMITEES (1.2. / 3.2. / 5.2.), AURELIA STEINER – VANCOUVER (8.2. / 10.2.), L'HOMME ATLANTIQUE, CESARE, LES MAINS NEGATIVES (12.2. / 14.2.), DIALOGO DI ROMA (15.2. / 17.2.), LES ENFANTS (19.2. / 21.2. / 22.2.), HIROSHIMA MON AMOUR (24.2. / 26.2.). Am 28. Februar findet sodann die Premiere eines Theaterprojekts Marguerite Duras statt (18.30 Uhr). Die genauen Anfangszeiten entnehme man den Tageszeitungen oder dem detaillierteren Programmblatt, das bezogen werden kann über: Kunstmuseum Bern, Hodlerstrasse 8, CH-3011 Bern.

FESTIVAL VON VENEDIG OHNE LEITER

Das Filmfestival von Venedig, das 1980 aus einem erholsamen Schlaf mit raschem Erfolg wieder erwacht ist, steht gegenwärtig führungslos im Jahr. Nach Ablauf des üblichen Vierjahresvertrages wollten die Verantwortlichen der Biennale und der Stadt entgegen der Usanz den Festivaldirektor Gian Luigi Rondi dazu bewegen, doch noch ein weiteres Amtsjahr anzuhängen. Rondi will, wenn

überhaupt, höchstens noch für eine weitere Vierjahres-Periode zur Verfügung stehen, wenn das Parlament die dazu notwendige Reglementsänderung (die eine einmalige Amtsperiode von vier Jahren vorsieht) abändert. Damit erst wären die rechtlichen Grundlagen für ihn gegeben. Kommt hinzu, dass nach der letzten Mostra von verschiedenen Seiten her Kritik an der technischen Kapazität des Festivals laut wurde; Pannen und schlechte Projektionsbedingungen gehören auf dem Lido leider zur Tagesordnung und werfen den einen oder anderen Schatten aufs an sich attraktive Programm. Im Gegensatz zu anderen vergleichbaren Veranstaltungen ist dieses nicht nur künstlerisch bemerkenswert, es bietet auch von der Zahl der Filme her gesehen eine mass- und sinnvolle Gestaltung, die Zeit zu Gesprächen lässt. Gegenwärtig ist noch unklar, ob die Voraussetzungen für die nächste Ausgabe der venezianischen Mostra bald geschaffen werden können oder ob das Festival unter Umständen erneut pausieren wird. Rondi jedenfalls hat bereits genügend und attraktive andere Angebote.

FILMKREIS BADEN

Der Badener Filmkreis zeigt in der zweiten Saisonhälfte wiederum eine Reihe außergewöhnlicher Filme, unter ihnen Reprisen wie Premieren. Zu sehen sind: IKIRU von Akira Kurosawa (25.1.), WENN KATTELBACH KOMMT von Roman Polanski (1.2.), TAXI DRIVER von Martin Scorsese (8.2.), THE SOUTHERNER von Jean Renoir (15.2.), A.K. von Chris Marker und DIE MÄNNER, DIE AUF DES TIGERS SCHWANZ TRAVEN von Akira Kurosawa (22.2.), UM ADEUS PORTUGUES von Joao Botelho (1.3.), IL CONFORMATISTA von Bernardo Bertolucci (8.3.), YOU CAN'T TAKE IT WITH YOU von Frank Capra (15.3.), ERZÄHLUNGEN UNTER DEM REGENMOND von Kenji Mizoguchi (22.3.), GESCHICHTERN EINER FERNEN KINDHEIT von Hou Hsiao, Taiwan (29.3.) und last but not least Monty Pythons THE HOLY GRAIL (5.4.). Abgerundet werden soll das Programm am 12.4. durch eine Spezialvorstellung nach Ankündigung. Alle Vorstellungen beginnen jeweils um 17 Uhr im Studio Royal, Baden (beim Bahnhof). Nähere Informationen über Filmkreis, Postfach, 5401 Baden.